



# Wissen ist Macht- und nichts Wissen macht doch was!

Aufgrund der vielen Fehlinformationen seitens vieler Heilpraktiker Kollegen, möchte ich Sie heute über die Unterschiede homöopathischer Behandlungen aufklären, in der Hoffnung hierdurch etwas Licht ins Dunkle zu bringen.

## **Homöopathie ist nicht gleich Homöopathie**

In der Homöopathie gibt es viele Behandlungsrichtungen und Patienten haben es schwer darunter die richtige Methode zu erkennen. Aus diesem Grund möchte ich Ihnen heute etwas über die verschiedenen Methoden nahe bringen. Der Erfinder der Klassischen Homöopathie war Dr. Samuel Hahnemann. Da er mit der Klassischen Homöopathie viele Erfolge auch bei schweren Erkrankungen wie z. B. der Cholera hatte, stand er bei vielen seiner Ärztekollegen in der Missgunst. Nach seinem Tod spaltete sich die Homöopathie in zwei Lager. **Die einen praktizierten die Homöopathie klassisch nach Hahnemann weiter, die anderen praktizierten die Homöopathie schulmedizinisch.** Das ist bis zum heutigen Tag so geblieben!

## **Von der Phytotherapie zur schulmedizinischen Homöopathie**

Um Ihnen eingehend zu erklären wie man zu einem schulmedizinischen und auch später klassisch homöopathischen Arzneimittel kommt fange ich bei der Phytotherapie/der Pflanzenheilkunde an. Wir alle kennen das pflanzliche Arzneimittel Umckaloabo, hergestellt aus der Kapland-Pelargonie, eine lila blühende Geranienart. Die Wurzel dieser Pflanze wird gewaschen, getrocknet und in ein Alkohol-Wasser-Gemisch eingelegt. Einige Zeitspäter entwickelt sich hieraus ein alkoholischer Auszug des pflanzlichen Wirkstoffes. Dies nennen wir in der Homöopathie die Urtinktur.

## D-Potenzen

Die schulmedizinische Homöopathie arbeitet mit niedrigen Potenzen, wie wir sie von den Schüssler-Salzen oder den Komplexmitteln her kennen. Um solche niedrigen Potenzen herzustellen nimmt man von der Urtinktur 1 Teil und gibt 10 Teile eines Alkohol-Wasser-Gemisches hinzu. Dies wird 10-mal verschüttelt, so dass wir auf diese Weise die D1 Potenz erhalten. D steht für Dezimal also für 10, 1:10 verdünnt. Für die D2 nehmen wir aus der D1 Potenz 1 Teil heraus und geben es wieder zu 10 Teilen eines Alkohol-Wasser-Gemisches hinzu. Durch 10 maliges Verschütteln erhalten wir die D2 Potenz. Dies kann man unendlich weiter so betreiben, bis letzten



Endes kein materieller Wirkstoff mehr nachzuweisen ist, sondern nur noch die Information/Energie des Arzneimittels enthalten ist. Die schulmedizinische Homöopathie verschüttelt in der Regel die Arzneimittel bis zur D12 Potenz und setzt auch oft D3 oder D6 Potenzen ein. Bei einer D3 Potenz ist also noch mehr materieller Wirkstoff enthalten als bei der D12 Potenz. Generell sind aber auch bei einer D12 Potenz noch chemische Wirkstoffe nachzuweisen. Nicht selten werden diese Medikamente von den Patienten auf eigene Faust eingenommen und dies auch noch über einen längeren Zeitraum. 5-10 Tabletten/Globulis am Tag sind hierbei obligatorisch.

Dass die schulmedizinische Homöopathie aber vielerlei Gesundheitsrisiken mit sich bringen kann wissen die wenigsten. In diesen niedrigen Potenzen ist noch sehr viel Materie vorhanden. Aus diesem Grund kann die Einnahme von niedrigen Potenzen zu organischen Schäden bis hin zum Tod führen.

Schon der bekannte Homöopath Dr. James Tyler Kent, welcher die Homöopathie nach Hahnemann weiter entwickelte, sagte:

*„Eine große Zahl der Homöopathen sind gar keine echten Homöopathen, weil sie nach schulmedizinischen Methoden arbeiten. Sie geben sich die größte Mühe für fortschrittlich, für modern zu gelten, mit der Zeit zu gehen, und wechseln ihre Verschreibungen so oft wie die Damen ihre Hüte, zu jeder Saison.“*

### **Beispiel: Überdosierung mit Silicea Schüsseler-Salz**

Von einer Patientin erfuhr ich dass ihre Bekannte seit längerer Zeit 10 Tabletten Silicea D6 täglich für Haut, Haare, Nägel einnehme. Die Patientin fragte mich, ob das auch für sie in Frage käme oder ob sich das mit meiner Behandlung nicht vertragen würde. Ich sagte ihr dass die zusätzliche Einnahme von homöopathischen Arzneimitteln generell nicht mit der konstitutionellen, klassischen Homöopathie kompatibel ist und sie es nicht einnehmen soll.

Einen Monat später erzählte mir die Patientin, dass ihre Bekannte jetzt am Karpaltunnel operiert wurde, weil sie auf einmal starke Schmerzen hatte.

Was ist hier passiert?

Das Band, das über dem Mittel-Nerv der Hand liegt, ist angeschwollen und führte so zu den typischen Karpaltunnelbeschwerden. Die Patientin hat hier eine Arzneimittelprüfung von Silicea durchgemacht. Bei einer Arzneimittelprüfung entwickeln Personen aufgrund eines Arzneimittels, hier Silicea genau die Symptome, welche dieses Arzneimittel in der Lage ist zu heilen, wenn es das Konstitutionsmittel eines Patienten ist. Durch die Arzneimittelprüfung ist also das Band über dem Mittel-



Nerv angeschwollen, weil Silicea bei einem Patienten mit einer Silicea Konstitution in der Lage ist, diesen von seinem Karpaltunnelsyndrom zu befreien. Die Bekannte wußte von all dem nichts und ließ sich operieren. Einfacher wäre es gewesen das Silicea abzusetzen und eine Konstitutionsbehandlung durchzuführen. Sie hat sich im Prinzip selbst mit Silicea „vergiftet“ und dadurch Symptome entwickelt.

### **Beispiel: Überdosierung mit Arsen- tödlicher Ausgang**

Eine 32 jährige Religionslehrerin bekam einen Brechdurchfall aufgrund einer Lebensmittelvergiftung. Die Patientin behandelte sich selbst mit Arsenikum D6 3x täglich 3 Globulis, woraufhin sie eine Arzneimittelprüfung durchlitt, welche sie aber nicht auf das Arsenikum D6 zurückführte und es fleißig weiter einnahm. Einen Monat später entwickelte sie zusätzlich zum Brechdurchfall, Nervenschmerzen an verschiedenen Stellen, ein Magengeschwür und Lähmungen. Zwei Monate später starb die Patientin an einem Herzkreislaufversagen. Bei der Obduktion stellte man eine überdurchschnittliche Arsenbelastung fest.

Schon Hahnemann sagte in seinem § 275 und 276 dass man keine niedrigen homöopathischen Potenzen einsetzen soll, weil diese mehr schaden als nützen und das diese schädlicher und lebensgefährlicher sein können, als ein schulmedizinisches Medikament.

Dies sind zwei erschreckende Beispiele der schulmedizinischen Homöopathie, weswegen von dieser Art der Homöopathie nur abzuraten ist.

### **Die Klassische Homöopathie**

In der Klassischen Homöopathie arbeiten wir nur mit sehr hohen Potenzen. Hier gibt es wieder zwei unterschiedliche Behandlungswege. Einmal haben wir die C-Potenzen und einmal die Q-Potenzen zur Verfügung. In meiner Praxis arbeite ich ausschließlich mit den C-Potenzen. Warum erkläre ich Ihnen an einer späteren Stelle.

#### Q-Potenzen

Die Q-Potenzen werden 1: 50 000 verdünnt. Die Q-Potenzen werden oft auch als LM-Potenzen bezeichnet. Q (quingaginta milia) steht hierbei genau wie LM für die Zahl 50 000. Die Herstellung ist etwas anders als bei den D und C Potenzen, was aber in der Erklärung hier zu weit führen würde. Pro Verschüttelungsstufe werden hier anstelle von 10 Schüttelschlägen wie bei der D Potenz 100 Schüttelschläge zur Dynamisierung vorgenommen. Bei einer Behandlung mit Q-Potenzen beginnt man gewöhnlich mit der Q6 Potenz, welche 6 mal 1:50 000 verschüttelt wurde und steigert dann die Potenz. Die Q-Potenzen sind in ihrer Wirkweise den C-Potenzen



ähnlich, wobei sie sanfter wirken als die C-Potenzen. Sanfter wirken heißt in dem Fall auch, dass man in der Behandlung langsamer vorankommt, weil man als Homöopath erst spät erkennen kann, ob die gewählte Arznei die passende für den Patienten ist oder nicht.

### C-Potenzen

Die C-Potenzen werden 1:100 verdünnt. C steht hierbei für Centesimalpotenz. Die C30 war, vor seinen Jahren in Paris, die Standardpotenz von Dr. Samuel Hahnemann. Wenn man aus einem Tropfen Urtinktur eine C 23 in einem einzigen Schritt herstellen wollte, dann müsste man diesen einzigen Tropfen Urtinktur in eine Wasser-Alkohol gefüllte Kugel mit einem Durchmesser von 6 Milliarden km Radius geben. Dies sprengt natürlich extrem unsere Vorstellungskraft, aber anhand diesen Beispiels können wir uns gut vorstellen, dass in dieser gefüllten Kugel keine Materie mehr chemisch nachweisbar ist. In der Praxis fängt man gewöhnlich mit einer C 30 an und steigert dann die Potenz. In manchen Fällen kann auch eine höhere Potenz als Ausgangspotenz angeraten sein. In Deutschland wird im Gegensatz zum Ausland (Belgien, Schweiz) leider an den meisten Schulen gelehrt, dass man auf keinen Fall höher als C 200 verschreiben soll. Aus diesem Grund haben viele Kollegen keinen Erfolg mit ihrer Arbeit. Die Kollegen gehen bis zur C 200 und wenn diese ausgewirkt hat, wechseln sie das Arzneimittel, obwohl es vielleicht das richtige Arzneimittel für den Patienten gewesen wäre. Diese Arbeitsweise trägt natürlich nicht zur Verbreitung der Klassischen Homöopathie bei, da auch die Patienten irgendwann resignieren und die Behandlung abbrechen. Mit C-Potenzen erreicht man bessere Heilungserfolge und kann auch eher feststellen, ob das Arzneimittel für den Patienten richtig ist oder nicht.

Falls Sie weitere Fragen haben stehe ich Ihnen gerne zu den Sprechzeiten telefonisch zur Verfügung. Gerne können Sie diesen Newsletter auch weiter versenden. Wer Interesse hat weiter informiert zu werden und noch nicht im Verteiler ist, kann mir gerne seine E-Mail Adresse senden. Möchten Sie den Newsletter abbestellen, schreiben Sie mir dies bitte. Den Newsletter finden Sie wie gewohnt bei den bisherigen Newslettern auf meiner Homepage unter Newsletter auf der Startseite.

Liebe Grüße

Petra Merker  
Heilpraktikerin  
Schulstr. 18  
64283 Darmstadt  
Tel: 06151-3968559  
[www.die-globuli-werkstatt.de](http://www.die-globuli-werkstatt.de)